

Die Lebensverhältnisse in Guxhagen in den Jahren 1955/1956

Aufzeichnungen von Günther Bartaune, geb. 1941

Die Wohnungssituation

Unser Haus in der Schulstraße 28 (heute Poststraße) ist ein 3 Generationenhaus.

In zwei Stockwerken mit Küche Wohnzimmer, Schlafkammer und Diele im Erdgeschoss sowie Küche, Wohn-/Schlafzimmer und Schlafkammer im Obergeschoss wohnen 7 Personen (Großeltern und Eltern mit uns 3 Kindern). Bis zur Ebene des Obergeschosses ist das Haus in den Berg gebaut. Von dort führt eine Tür in den Garten.

Anders als in den meisten alten Fachwerkhäusern, befindet sich die Toilette nicht im Keller oder Stall, sondern in einem kleinen Anbau aus Backsteinen an das Obergeschoss.

Allerdings noch ohne Wasserspülung und ohne Anschluss an einen Kanal.

Das Erdgeschoss ist zur Treppe nach oben durch eine Tür abgeschlossen.

Geheizt wird mit Holz- u. Kohleöfen. Das Brennholz (Buchenholz-Scheite und - Buschhaufen) wird im Bürgermeisteramt bestellt und den Haushalten per Losverfahren zugeteilt. Die Waldarbeiter des Forstamtes stapeln es dann an Waldwegen aber manchmal auch weit ab davon „versteckt“ auf.

Mit einem „Schlageisen“ wird zur Kennzeichnung eine Zahlenkombination eingestanz, die auch auf dem Loszettel verzeichnet ist. Landwirte mit Pferdefuhrwerken aber auch **Karl Wolfram** mit einem LKW fahren das Holz aus dem Wald heraus und legen es vor der Haustür ab.

Dann wird es kleingesägt, gespalten und in einem „Holzstall“ oder an der Hauswand gestapelt gelagert.

Ein Buschhaufen besteht aus Kronen-Stammholz, Ästen und Reisig (gebündelt als „Anmach“-Holz). Bis zur ofenfertigen Verwendung sind zahlreiche Arbeitsgänge notwendig.

Es gibt Braunkohle, Steinkohle, Braunkohle – Briketts, zentnerweise von der „Darlehnskasse mit LKW oder von **Heinrich Oetzel** mit Esel-Fuhrwerk bis vor die Haustür oder in den Keller angeliefert.

Die Haus-Fenster sind einfach verglast. Im Winter, bei starkem Frost, bilden sich in der Nacht an den Fensterscheiben „Eisblumen“, die häufig auch am Tag wegen fehlender Heizung im Zimmer nicht abtauen. Die Betten sind sehr kalt; sie werden mit Wärmflaschen aus Kupfer oder Messing, manchmal auch mit im Backofen des Küchenherdes aufgeheizten Ziegelsteinen vorgewärmt.

Die Wasserversorgung

erfolgt aus oberirdisch gefassten Quellen, die im Sommer manchmal nur spärlich Wasser ausschütten. Dann wird auch mal das „Wasser abgestellt“ und es muss sparsam damit umgegangen werden.

Die Hausgrundstücke sind an das in den Straßen verlegte Rohrleitungsnetz (es besteht aus Blei- oder Gussrohren) angeschlossen. In unserem Haus gibt es nur 2 Wasser-Entnahmestellen.

Eine befindet sich in der Waschküche im Keller und die zweite im Erdgeschoß in der Küche der Großeltern.

Von dort werden täglich zum Kochen 1 – 2 Eimer Wasser hinauf in den ersten Stock in die kleine Küche getragen. Der Kohleherd verfügt über ein sogenanntes *Schiff*, in dem ein paar Liter Wasser durch das Feuer warm bis heiß gehalten werden können.

An dem Waschbecken (Gosse) in der Küche der Großeltern kann man sich Gesicht und Hände waschen, Zähne putzen und selbstverständlich auch den Durst stillen. Am Wasserhahn in der Waschküche wird Wasser entnommen, um Wäsche zu waschen und um das Vieh zu tränken (1 bis 2 Schweine, zwei Ziegen und ½ Dutzend Hühner). Gebadet wird an jedem Samstag im „Volksbad“ im Keller der nur wenige Meter vom Wohnhaus entfernten Volksschule. Hier ist Hilde Rysiewski zuständig. Sie heizt den großen Wasserkessel mit Koks- Kohle an, reinigt nach jedem Bad die Badewanne und achtet darauf, dass es keinen Streit darüber gibt, wer als Nächste/r „dran“ ist. Im Sommer ist das Volksbad geschlossen. Es besteht ja die Möglichkeit, im Sommer bei schönem Wetter in der Fulda am Wehr ein Bad zu nehmen.

Die Stromversorgung

Stromleitungen sind an hohen Holzmasten entlang der Straßen befestigt und jedes Haus hat einen Anschluss an der Giebelwand oder an kleinen Masten auf dem Hausdach. Mit Strom wird sehr sparsam umgegangen (30 u. 40 Watt Glühbirnen). In den alten Fachwerkhäusern sind die Stromleitungen bzw. isolierten Drähte (nur mit zwei Phasen) auf den Wänden in Rohren verlegt. Auch Steckdosen und Lichtschalter sind auf der Wand befestigt. Die aufkommenden unter Putz zu verlegenden „Stegleitungen“ haben anfangs ebenfalls nur 2 Phasen.

Die Arbeitsplätze

Gearbeitet wird bei der Bahn, Post und anderen Kommunal- und Landesbehörden, in der Land- und Forstwirtschaft und am Bau mit den vielseitigen Fachbereichen, aber auch bei Henschels, Credé, Wegmanns, in der Spinnfaser und der AEG sowie bei B.Braun in Melsungen und vielen mittelständischen Betrieben.

Das Schulwesen

In Guxhagen gibt es eine **achtklassige Volksschule (Dorfschule)** in der Schulstraße 14 (heute Poststraße).

Dort werden auch die schulpflichtigen Kinder aus Büchenwerra unterrichtet.

Es gibt keinen Schulbus. Der lange Schulweg wird zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurückgelegt, im Winter mit „Skiern“.

In Erinnerung sind folgende **Lehrerinnen und Lehrer**:

Frl. Rude, Frl. Stuhmann, Herr Elbrecht, Herr Koch, Herr Radej, Herr Schröder, Herr Brede, Herr Kimm, Herr Lietz. Nach dem 4. Schuljahr besteht die Möglichkeit, nach einer Aufnahmeprüfung in eine **Mittelschule, Höhere Handelsschule** und in ein **Gymnasium** nach Melsungen oder nach Kassel zu wechseln. Schulgeld wird dort nicht mehr erhoben; eine jährliche Elternspende jedoch gerne entgegengenommen. Schulbücher werden gestellt, von Jahrgang zu Jahrgang weitergegeben und jeweils immer neu mit Packpapier „eingeschlagen“.

Manchmal ist es auch notwendig oder sinnvoll, besondere Fachbücher (z. B. für Physik Chemie) auf eigene Kosten zu erwerben.

Schüler- Wochen- bzw. Monatsfahrkarten nach

Melsungen und Kassel sind für Eltern ein erheblicher Kostenfaktor.

Nach 8 Schuljahren in der Volksschule beginnt für viele im Alter von 14 Jahren mit einer Lehre der „Ernst des Lebens“.

Um Geld zu sparen, wird in den Sommermonaten mit dem Fahrrad (ohne Gangschaltung) zur Schule nach Melsungen gefahren.

Und für Studenten gibt es zu dieser Zeit auch noch kein BAföG.

Das Lehrerwohnhaus, in dem zuletzt Lehrer Karl Schröder wohnte, wird verkauft. Der neue Eigentümer (Drogist Klima) beseitigt die von zwei Seiten zur Haustür hinaufführende hohe Außentreppe und legt einen Eingang an der linken Seite des Hauses an. Leider muss auch der Glockenturm auf dem Dach weichen.

Das Verkehrswesen

Arbeitsplätze und auch die Schulen in Kassel und Melsungen sind überwiegend mit dem Zug aber auch mit dem Motorrad, Motorroller, Moped und Fahrrad zu erreichen. Von 6 Uhr bis 8.Uhr morgens und von 17.00 Uhr bis 19.00 abends ist am Bahnhof reger Betrieb. Ein Bahnbeamter verkauft Fahrkarten und kontrolliert jeden Fahrgast, bevor er den Bahnsteig betritt, ob er eine gültige Fahrkarte besitzt. Auch Ein- und Ausfahrtsignale für Personen- und Güterzüge sind zu „stellen“ (Stellwerk).

Im Bahnhofsgebäude wohnen der Bahnhofsvorsteher und zwei weitere Eisenbahner mit Familien. Auch die Bahnwärterhäuser in Richtung Gunterhausen und Körle sind bewohnt und sogar im Turm am Tunnel-Eingang aus Richtung Körle wohnt eine Familie.

Trinkwasser gibt es aus einem Brunnen vor dem Haus; für die Tunnelbewohner unten am Hang neben der Straße. Die Aufgabe der Bewohner ist es, die Schranken an den Bahnübergängen rechtzeitig zu schließen und wieder zu öffnen. VW-Käfer mit 25 PS und Modelle von Mercedes, Opel und Ford (ab 45 PS) sind in noch bescheidener Anzahl unterwegs (Benzinpreis 0.56 DM = 0,29€je Liter)

Die Ortsstraßen sind gepflastert (Sandstein) und viele Landstraßen ohne Teer-Belag nur mit Basalt - Schotter ausgebaut. Mitarbeiter der Straßenmeisterei sind mit dem Fahrrad und einer Schippe unterwegs um ausgefahrene Löcher im Straßenbelag wieder mit Splitt auszugleichen.

Die Gemeindeverwaltung

- **Bürgermeister Otto Bonn** im Bürgermeisteramt, Bahnhofstraße 10 (heute Frisör Roth); Er wohnt im Wiesenweg 11 (heute Zum Ehrenhain).

-**Gemeinderechner** und Standesbeamter **Heinrich Bätzing**, er wohnt im Wiesenweg 9
2 Mitarbeiter in der Verwaltung: **Gerd Fehr und Dieter Kraft** und
2 „Bauhof „Mitarbeiter: **Jakob Belz und Hermann Ackermann**

Deren Werkstatt- und Aufenthaltsraum befindet sich im Keller des Bürgermeisteramtes.

Sie kümmern sich um die Wasserversorgungsanlagen, halten die „Flutgräben“ im Feld und die gemeindeeigenen Plätze und Straßen sauber.

Z. B. legen sie an der Einfahrt zur Lohstraße und zur Tunnelstraße entlang der Albshäuser Straße mit Pflastersteinen eine Regenrinne an. Die beiden Straßen werden zur Erschließung für neue Häuser ausgebaut. Mit der Hand wird Packlager aus größeren Feldsteinen gelegt und darauf je eine Schicht gebrauchter Eisenbahnschotter sowie grober Basaltsplitt ausgebreitet.

Befestigt wird die Straßentrasse dann durch Befahren mit einem voll beladenen LKW. Einmal im Monat wird, von der Gemeindeverwaltung organisiert, Haus-Müll abgefahren. Als Mülltonnen dienen alte Ölfässer, ausgediente Waschkessel und Zinkwannen. Karl Wolfram fährt mit seinem LKW von Haus zu Haus.

Die beiden Gemeindearbeiter kippen den Müll, bestehend aus Holz-und Kohlenasche, vermischt mit Papierverpackung, Zitronenschalen, Eierschalen usw. auf den offenen LKW. Der Müll wird auf einer von der Gemeinde angelegten Müllkippe („Krogula“) abgelagert. In den Diensten der Gemeinde steht auch ein „*Gemeindediener*“, Herr **Georg Finke**.

Er wohnt mit Ehefrau und Sohn im Dachgeschoss des Schul-Gebäudes, Schulstraße 22 (heute Poststraße). Streng achtet er z.B. darauf, dass nach Ende des Unterrichts auf dem Schulhof Ruhe und Ordnung herrscht. Und Schlitten fahren auf der Schulstraße (heute Poststraße) geht ja gar nicht.

Zu seinen Aufgaben gehört es auch, von Zeit zu Zeit an zentralen Stellen im Ort Informationen der Gemeindeverwaltung, jedoch ohne Megaphon, bekannt zu geben. Auf sich aufmerksam macht er dabei mit einer Handglocke.

An den Feldwegen in den Gemarkungen stehen zahlreiche Obstbäume (Streuobst). Mit weißer Farbe sind an den Baumstämmen Nummern angebracht. Im Herbst wird das an den Bäumen gereifte Obst über ein Losverfahren an Interessenten verkauft. Dabei soll es vorgekommen sein, dass die Früchte bereit abgepflückt (gestohlen) waren, wenn der eigentliche Käufer mit Handwagen, Körben und Leiter angerückt kam.

Das Postamt

in Räumen des ehemaligen Raiffeisengebäudes (vormals Gaststätte Grunewald).

Briefe und Päckchen/ Pakete werden ausschließlich mit der Post und per Bahn befördert und zugestellt. Wettbewerber dazu gibt es nicht.

Es gibt nur wenige private Telefonanschlüsse z.B. in Gaststätten, Handwerksbetrieben und Geschäften. Während der Dienstzeiten kann auch „auf der Post“ telefoniert werden.

Eine Möglichkeit der Nachrichtenübermittlung ist das „Telegramm“. Ein Postbeamter gibt einen aufgeschriebenen Text in ein Telegrafier-Gerät über eine Buchstaben-Tastatur ein und leitet ihn an das Ziel-Postamt, gegebenenfalls auch ins Ausland, weiter (eine Art E-Mail?). Der Postbote bringt die Nachricht an den Adressaten. Eil-Telegramme werden nach Eingang im Postamt unverzüglich von einem Boten zugestellt.

Das Gesundheitswesen

2 Prakt. Ärzte

Dr. med. Franz Stroop Schöne Aussicht 3

Dr. med. Friedrich Oswald, Lohstraße

Danach **Dr. Paul Moisch**,

Hausbesuche bei älteren und pflegebedürftigen Menschen sowie bei schmerzhaften oder fieberhaften Symptomen stehen regelmäßig auf dem Plan. Kleine Operationen z.B. bei Verletzungen werden in der Praxis sofort erledigt.

2 Zahnärzte

Dr. Emil Hunold, Dörnhagener Str.

(im mehrgeschossigen Fachwerkhaus der ehemaligen Apotheke)

Rudolf Topp, Lohstraße 2, heute Zahnarzt Papst.

1 Hebamme

Gertrud Kruhm, Untergasse 12, gegenüber Bäckerei Most
Kinder werden meistens zu Hause geboren.

Frau Kruhm kommt mit dem Fahrrad, später dann mit einem Motorrad

1 Apotheke

Hildegard Verres

Die Apotheke versorgt Patienten in Guxhagen und in den umliegenden Ortschaften.
Es gibt weder in Körle und Grifte noch in Dörnhagen und Dennhausen/Ditteshausen eine Apotheke

1 Drogerie

Hermann Franke, Schulstraße 13 (heute Poststraße) später Drogerie Klima, zieht um in den ehemaligen Lehrer – Wohnhaus, jetzt Praxis Dr. Richard
Hier erhält man das, was man heute Nahrungsergänzungsmittel nennt.

1 Gemeindegeschwester

Schwester Lotti Lehmann sie ist bei der Gemeinde Guxhagen angestellt und kümmert sich um kranke und pflegebedürftige Menschen. Am Sonntag hält sie den Kindergottesdienst.

Hand-, Fuß- u. Haarpflege /Zeitungszustellung (bei Wind und Wetter)

Rysiewski, Hildegard, Untergasse 8 (genannt Hilde); Ihre Söhne Richard und „Konny“ helfen mit.

Die Ev. Kirchengemeinde/Seelsorge

- 1 Pfarrer: **Albert Merten**,

Er ist zuständig für die Kirchengemeinden Guxhagen, Ellenberg und Büchenwerra.

Organist und Dirigent des Kirchenchors ist Herr **Kantor Heinrich Röder**.

Der Konfirmandenunterricht findet in einem Klassenraum der Volksschule in Guxhagen statt. Das Gemeindehaus neben dem Pfarrhaus am Ellenberger Fußweg wird erst Ende der 60er Jahren gebaut. Eigentümer der Klosterkirche ist der LWV Hessen. Er hat dafür die Baulastverpflichtung. Die Kirchengemeinde nutzt den Kirchenraum für Gottesdienste, Trauerfeiern sowie kirchenmusikalische und sonstige kulturelle Veranstaltungen. Die im Erziehungsheim lebenden Mädchen werden, wenn sie den Gottesdienst besuchen wollen, durch den Seiteneingang vom Innenhof her in den Kirchenraum hinein und heraus „geführt“.

4 Friedhöfe

- in der Sellestraße 29, mit Friedhofskapelle; im Eigentum der Politischen Gemeinde.

- in der Breitenau. bis heute im Eigentum der Kirchengemeinde und daran angrenzend, bis an die ehemalige Klostermauer, noch

- ein Friedhof der zur „Anstalt“ gehört. Nachdem dort die Ruhefristen für alle Gräber abgelaufen sind, übereignet der LWV Hessen in den 80er Jahren den Friedhof unentgeltlich an die Kirchengemeinde. Der Friedhof der Kirchengemeinde wird entsprechend erweitert.

- der *Juden-Friedhof* auf dem „Eichenberg“ an der Albshäuser Straße oberhalb der „Buche“.

2 Kranzbindereien

- **Nägel** in der Mittelgasse 6 und
- **Bornemann** in der Bahnhofstraße 12

Frau Nägel und Frau Bornemann binden auf Bestellung für Beerdigungen mit Blumen und Schleifen geschmückte Kränze.

Die Geldinstitute

Raiffeisen Spar- und Darlehnskasse Guxhagen und Umgebung

mit Warenlager und An- / Verkauf von Getreide, Baustoffe usw. in der Bergstraße 10
Im Kellergeschoss des Büro-Gebäudes betreibt die Raiffeisenkasse eine Wäscherei mit einer Heißmangel, die gern von Guxhagener Bürgern in Anspruch genommen wird. Es arbeiten dort Frau Bätzing (von nebenan), Frau Kurth, Frau Ziesemann, Frau Koch und Frau Rysiewski in „Minijobs“.

Kreissparkasse Melsungen (Zweigstelle)

In einem einzigen Raum im Untergeschoss des alten Bürgermeisteramtes in der Bahnhofstraße 10, mit besonderem Eingang von außen (heute Friseur Roth).
Der Zahlungsverkehr läuft ausschließlich mit Bargeld oder über Umbuchungen von Konto zu Konto, die ein Bankangestellter auf persönliche Anweisung durchführt.
Und auf dem Sparbuch werden selbstverständlich noch Zinsen gutgeschrieben.

Versicherungen

Raiffeisen- und Volksbankenversicherung

Vertretung der *Allianz Versicherung*, Adam Werner, Brückenstraße (Breitenau)

Vertretung der *Nordsternversicherung*, Karl Zinn, Auf dem Loh

Die Ortspolizei

Zwei Ortspolizisten, **Herr Buchow** und **Herr Rademacher**. Herr Buchow wohnt in einem Amtsgebäude in der Goethestraße. Später wird in **der Schillerstraße** ein Doppelhaus gebaut, in dem beide Polizisten wohnen. Sie sorgen Tag und Nacht für unsere Sicherheit. Dienstfahrzeug ist ein Motorrad NSU - Fox.

Die Nahrungsmittelversorgung

10 Lebensmittelgeschäfte: auch „Tante-Emma-Läden“ genannt.

- **Bartholmei, Annchen und Kaspar** in der Sellestraße 10, mit kleiner Landwirtschaft
- **Correus, Lina** in der Sellestraße,
- **Kruhm, Ewald** in der Untergasse 10,
- **das Konsum** in der Untergasse,
- **Hebebrand, Martha und Justus**, Untergasse 3; Justus Hebebrand handelt auch mit Delikatessen und liefert an Kunden bis nach Kassel (Brassels Berg).
- **Oetzel, Elisabeth und Heinrich** in der Bahnhofstraße 19, mit Kohlenhandel.
Ein Esel zieht den schweren Wagen, vollgepackt mit Säcken.
- **Köbbberling, Kaspar**, mit Eisenwarenhandel,
- **Monk (später Becker und Stahl)** in der Dörnhagener Straße 13,
- **Grebe, Lisa und Hans** in der Brückenstraße 23, Breitenau (mit Klempnerei)
- **Frau Clobes**, Milch- und Käseprodukte, im Haus Becker, Bahnhofstr. 6

Die Mehrzahl der Geschäfte wird im Nebenerwerb geführt.

Die Ehefrauen verkaufen und kümmern sich um Haus und Hof, während die Männer „zur Arbeit“ gehen. In den Geschäften kann man alle Grundnahrungsmittel, wie z.B. Mehl und Zucker, sowie Hülsenfrüchte (Erbsen, Linsen, Bohnen einkaufen). In großen Gläsern werden die Süßigkeiten (Lutscher und Bonbons) angeboten.

Die von den Kunden gewünschte Menge wird aus Fässern und großen Schubladen in Papiertüten oder von zu Hause mitgebrachten Gefäßen abgefüllt.

- **Künzel, Liese**, Lohstraße, Süßwaren und, Eis, Flaschengetränke (Bier, Limonade usw.)

Sie ist bei Festen (Kirmes, Sportfest usw.) mit einem Verkaufsstand vertreten.

- **Bischlep, Brückenstraße 27, (Breitenau)** ist am Wochenende mit seinem

PKW- Kombi, dessen Heck mit Holzleisten und -tafeln verkleidet ist, unterwegs zu Festen und Kirmesfeiern und verkauft allerlei Flöten, Pfeifen, Luftballons, kleine Taschenmesser und Vieles mehr.

- 1 Molkerei

Butter und z.B. auch Kochkäse und Quark werden von der ortsansässigen **Molkerei (Arthur Schmidt)**, Dörnhagener Straße 17, frisch hergestellt und verkauft (per Hand verpackt). Das alles ist zum kurzfristigen Verzehr bestimmt, weil es ja Kühlschränke noch nicht gibt. Das ½ Pfund Butter kostet 1,69 DM umgerechnet 0,86 €).

In einem besonderen Stall werden zur Verwertung von Milch- und Buttermilch-Resten und anderen Abfällen ein paar Mast-Schweine gehalten.

Die Bauern in Guxhagen und den umliegenden Dörfern stellen die täglich gemolkene Milch in großen Milch-Kannen auf „Milchbänken“ an der Straße bereit.

Von dort werden die Kannen von **Walter Gerhold** mit einem Pferdefuhrwerk (später mit einem Traktor) abgeholt und zur Molkerei gebracht; sein Schwager **Martin Bätzing** unterstützt ihn dabei.

Und diese Milchbänke sind am Abend auch Treffpunkte für die Dorf-Jugend. Milch für den eigenen Bedarf gibt es in haushaltsüblichen Mengen auch direkt vom Bauern. Abends nach dem Melken können bereitstehende Milchkannen, mit frischer Milch gefüllt, abgeholt werden.

3 Metzgereien:

Pfeiffer, Heinrich, Schulstraße 15 (heute Poststraße)

Stückrath (später **Weinreich**, Georg) in der Untergasse 2

Heute führt dessen Sohn, Gerd Weinreich, ein Geschäft in der Poststraße 5

Becker in der Bahnhofstraße (später Metzgerei Proll)

Dort wird in eigenen Schlachthäusern jeweils wöchentlich einmal geschlachtet und das Fleisch zu Wurst verarbeitet (mehrere Schweine, ein Rind oder Bulle, hin und wieder auch ein Kalb).

3 Bäckereien:

-**Most, Heinrich** in der Untergasse 17. Nach ihm führen das Geschäft Sohn Walter und heute Enkelsohn Ulrich Most. (Gründer war im Jahr 1903: Elias Most.)

-Meyer, Konrad in der Untergasse 8 (heute Geschäft Brillenschmiede)

-Brostmeyer, Georg in der Bahnhofstraße (gegenüber Friseur Roth); später die Söhne Engelhard und Kurt.

Es besteht die Möglichkeit, vom eigenen Getreide gemahlenes Mehl bereitzustellen, um dann nach und nach Brot mit einem Preisabschlag zu kaufen. Die Menge wird in einem Notizbuch (Oktav - Heft) „abgebucht

Am Samstag – Morgen, manchmal auch am Sonntag bringt der Bäckerlehrling auf Bestellung frische Brötchen ins Haus.

Alle Bäckereien liefern in die umliegenden Ortschaften mit von Pferde-Gespannen gezogenen Verkaufswagen. Bäcker Meyer fährt schon mit einem Auto.

Die beiden Bäckereien Meyer und Brostmeyer gibt es seit vielen Jahren nicht mehr

1 Bier- und Getränkevertrieb Bonn, Wiesenweg 11 (heute *Zum Ehrenhain*)

liefert an Gaststätten in die Guxhagen und Umgebung Fass-/Flaschenbier und alkoholfreie Getränke. Im Sommer auch in die Festzelte.

Für die Kühlanlagen der Gaststätten wird Eis von der Fulda in einen Bunker ähnliches Backsteingebäude im Wiesenweg 11 (heute *Zum Ehrenhain*) transportiert und dort bedeckt mit Stroh und Sägespäne eingelagert. Im Sommer werden die Bierfässer mit Eisbrocken in die Keller der Gaststätten geliefert. Das Eis wird dann als Kühlmittel in den Verkleidungskasten der Zapfanlage auf der Theke eingefüllt.

Haus- u. Schrebergärten

Fast jeder Haushalt verfügt über einen Haus- oder Schrebergarten (Grabeland) in den Kartoffeln und Gemüse für den Eigenbedarf angebaut werden.

Frau Salzmann in der Kleinen Brückenstraße 5 verkauft Gewürze, Tee und Sämereien. Das alte Fachwerkhaus wird im Zuge des Ausbaus der Brückenstraße abgerissen und ein Neubau erstellt.

Die Handwerksbetriebe

4 Schreinereien:

Günther, Hans, Oberhof 1/Ecke Lohstrasse mit kleiner Landwirtschaft.

Nach dessen Sohn Klaus führt heute Enkel Jens Günther den Betrieb.

Wolfram, Georg, Sellestraße; in dessen ehemaligen Werkstattträumen arbeitet heute Tischlermeister Mathias Hutter.

Wolfram, Jakob, Dörnhagener Str./Ecke Schöne Aussicht

Kleinert, Fritz, Schulstraße 9 (heute Poststraße)

4 Schlossereien/Schmieden

- **Döring, Justus**, Mittelgasse/Ecke, Sellestraße; die Pferde beschlagen gehört dazu.

- **Stückrath, Wilhelm**, genannt „Henschel“, Schiffstatt

Herr Stückrath zieht im Herbst mit der Kartoffel-Dämpfmaschine der Raiffeisenkasse von Bauernhof zu Bauernhof und dämpft „Futter-Kartoffeln“, die in sogenannten „Mieten“ als Vorrat für die Schweinemast im Winter eingestampft werden.

- **Klein, Konrad**, Kfz-Werkstatt und Schlosserei mit Tankstelle, Schulstraße 7 (heute Poststraße)

- **Walter**, Hans, Kfz-Werkstatt u. Schlosserei mit Tankstelle, Bahnhofstraße

1 Eisenwarengeschäft

- Oskar **Heigwer** mit Eisenwaren-Handel, Verkauf von Spiel- und Tabakwaren, Bücher, Zeitschriften, Schulbedarf, Geschirr usw. in einem Raum in der Schreinerei Wolfram, Sellestraße.

1 Stellmacherei /Wagner (Wäner)

- **Bätzing, Heinrich**, Schulstraße18 (heute Poststraße)
Er fertigt Wagen und Fahrgestelle sowie Wagenräder aus Holz an. Besonders aufwendig ist die Anfertigung der Wagenräder aus Holz mit Radnabe und Speichen.
In der Schmiede auf der anderen Straßenseite zieht Konrad Klein den Eisen-Reif glühend auf. Der abkühlende Eisen-Reif zieht das Holz-Rad fest zusammen.

1 Küfer

- **Lange, Christof**, Mittelgasse/Ecke Kirchgasse;
In seiner Werkstatt baut und repariert er große und kleine Fässer. Und er weiß auch, wie man ein gehobeltes Brett an einem Ende zu einer Skispitze hochbiegt.
Außerdem ist er Fleisch- (Trichinen) Beschauer.
Bei der Hausschlachtung kommt er nach dem „Haken-Reinmachen.“

2 Klempner

- **Schneider, Werner**, Sellestraße
-**Grebe, Hans**, Brückenstr. 23 (Breitenau)
Nach dessen Sohn, ebenfalls Hans genannt, führt heute Sein Enkel Hans-Dieter den Betrieb. Es gibt noch keine Kühltruhen. Bei der Hausschlachtung hergestellte Leberwurst Blutwurst, Sülze u.a wird in Blechbüchsen gefüllt. Die werden dann beim Klempner mit einem Deckel **maschinell** verschlossen. An gebrauchten Büchsen wird vorher der obere Rand ebenfalls maschinell abgeschnitten und gebördelt.

4 Maurer

- **Fromm, Hans**, Hoch u. Tiefbau, Albshäuser Str., mit Sandgrube
- **Fromm Heinrich**, Oberhof, Tiefbau mit Steinbruch und Sandgrube
- **Dittmar, David**, Hoch- u. Tiefbau, Sellestraße,
Er leitet das Unternehmen in zweiter Generation und sein Sohn Heinrich ist bereits mit dabei. An der Erschließung und Bebauung neuer Baugebiete in Guxhagen haben sie bereits maßgeblichen Anteil. Heute führt den Betrieb Enkel Frank Dittmar.
-**Vogelsberg, Hans**, Hochbau, Schulstraße 20 (heute Poststraße)

3 Dachdecker

- **Fink, Heinrich** gen. „Heini“, Erhardstraße (Breitenau)
- **Dieling, Heinrich**, gen. „Henner“, Schulstraße (heute Poststraße)
- **Schmidt**, in einem Nebengebäude der Molkerei

2 Elektriker

- **Kraft, Ludwig**, ehemals Thüre, Jakob (auch Verkauf und Reparatur von Fahrrädern und Nähmaschinen) Untergasse 11, hier kann *Frau* auch einen Föhn leihen.
- **Schröder Nikolaus**, später Gerhold, Günther, Steinweg 1

1 Steinbildhauerwerkstatt

- **Correus** in der Sellestraße, im Jahr 1901 von **Konrad Correus** gegründet
Sein ihm nachfolgender **Sohn Martin** ist im zweiten Weltkrieg gefallen. Dessen Bruder Jakob führt die Geschäfte mit Unterstützung von Helfern weiter bis **Martins Sohn Georg** in der zweiten Hälfte der 1950er Jahre den Betrieb übernehmen kann.
Heute führt dessen Sohn Frank den Betrieb.

4 Maler

- **Fehr, Heinrich**, Sellestraße
- **Fehr, Christoph**, Bahnhofstraße
- **Ebert, Konrad**, Dörnhagener Straße 25, später Sohn Erich Ebert
Der Betrieb wird heute von dessen Sohn Jörg geführt.
- **Weinmeister**, Adam, Mittelgasse 10, später Karl Weinmeister

2 Sattler u. Polsterer

- **Klein, Leonhard**, Sellestraße 27
- **Heinze, Johann**, Brückenstraße (Breitenau)
Sie fertigen und reparieren Polstermöbel und Geschirre für Zug- und Reitpferde und auch für Kuhgespanne.

5 Maß-Schneidereien

- **Gerlach, Melchior, Kleine** Brückenstraße 10, später Sohn Erwin mit Bekleidungsgeschäft
Er ist auch Trikot-Lieferant für den Tuspo und andere Sportvereine in der Umgebung.
Man kann auch immer etwas Neues erfahren.
- **Pfeiffer**, Gustel, mit Tochter Johanna, Kleine Brückenstraße 12
- **Sorban, Hans**, Damenschneider, Schulstraße 24 (heute Poststraße)
- **Merkle**, Willi, Sellestraße 25
- **Kranz**, Adam, *Kleine* Brückenstraße 6
Sie nähen aus vorher vom Kunden ausgesuchten und auf Bestellung gelieferten Stoffen Hosen, Jacken, Anzüge, Kleider, Mäntel und andere Kleidungsstücke. Mehrere Anproben sind erforderlich.

4 Schneiderinnen

- **Meister, Martha**, Brückenstraße 27 (Breitenau)
Im Winter lernen bei ihr im Haus Mädchen und junge Frauen das *Nähen*
- **Friedrich, Marie**, Weißnäherin, im Steinbruch,
geht in die Häuser und „bessert“ Bett- u. Tischwäsche aus
- **Claus, Änne**, später Kurzka, Sellestraße 13
- **Müller, Hulda**, Grimmstr.
Sie nähen auch mal neue Kragen auf getragene Hemden auf.

1 Feinmechaniker

Friedrich, Adolf, im Steinbruch,

Er fährt mit dem Fahrrad auch in die Nachbardörfer und repariert Nähmaschinen.

2 Wäsche-, Kleider- u. Kurzwarenhandel

- **Müller**, Robert in der Untergasse 15, vor Bäckerei Most

- **Grabe /Bühr**, in der Bahnhofstraße 11

- **Gundlach** in der Untergasse, im „Parteihäuschen“!

5 Schuhmacher

- **Butte**, Heinrich, an der alten Bachbrücke, später Untergasse 13; das alte Geschäfts- und Wohnhaus wurde abgerissen

- **Günther, Wilhelm**, Dörnhagener Str. 4., mit Schuhhandel

- **Kirchhof, Hans**, Brückenstraße 8

- **Sorban**, Ernst, Sellestraße und - **Katz, Josef**. Bahnhofstraße

Abgelaufene Schuhsohlen und – Absätze werden erneuert (mit Kleber und am Rand in Zweier-Reihen versetzt mit kleinen Holzstiften genagelt).

3 Friseure

- **Brostmeyer**, Karl, Bahnhofstr.19 im Haus Oetzel

Bei ihm kann man über Fußball im Allgemeinen diskutieren und es gibt Eintrittskarten für Fußballspiele des KSV Hessen-Kassel.

- **Jilg, Wilhelm**, Schulstraße, (heute Poststraße), Backstein-/Fachwerkhaus wurde Ende der 50er Jahre abgerissen) Geschäft wird zuletzt im Bahnhofsgebäude von Sohn Dieter und Frau geführt und

- **Hofmeister**, Heinrich, Bahnhofstraße 9

1 Radio und Fernsehtechniker

- **Schill**, Wilhelm, Schulstraße im abgerissenen Backstein-Fachwerkhaus (heute Poststraße) Repariert Rundfunkgeräte, Schallplattenapparate usw.

Die ersten Fernsehgeräte kommen auf den Markt. Übertragung der Spiele der Fußball-Weltmeisterschaft 1954.

1 Fahrradreparaturgeschäft

- **Schmidt**, in einem Nebengebäude der Molkerei Schmidt

1 Stall- und Keller- Kalker

- **Kramm**, Georg, Untergasse 5, sprüht die Wände von Ställen und Kellern mit weißer Kalkfarbe (Sein Fahrzeug: ein „Dreirad LKW“).

1 Buchhandel, Bücherverleih, Lotto, Tabakwaren, Zeitschriften

- **Bätzing**, Christel, Untergasse15, vor Bäckerei Most

Verkauft auch Schmuckwaren vom „Uhren Gerlach“.

1 Fotograf

- Kurt Nöll

In seinem Geschäft in dem zur Farbmühle gehörenden Wohnhaus kann man Filmrollen für den Fotoapparat kaufen und Bilder entwickeln lassen. Er stellt Passbilder her und wird gern auch als Hochzeitsfotograf und zu besonderen Festveranstaltungen engagiert.

Die Gasthäuser und Gaststätten

Gasthaus Riedemann, Inh. Richard Riedemann Sen., Brückenstraße

Die Gaststätte führt heute Enkel Gerd Friedrich

- **Gasthaus „Zur Linde“**, Inh. Willi Fehr, Bahnhofstraße 4

- **Gasthaus „Zum Hessischen Löwen“**, Inh.: Stückrath/Weinreich, Georg, Untergasse (heute Sparkasse u. Miet-/ET-Wohnungen)

Diese drei Gaststätten verfügen jeweils über einen Festsaal und richten abwechselnd mit den Kirmesburschen die 3- tägige Kirmesfeier am 1. Wochenende im November aus.

Riedemann ist Stammlokal für den Tuspo Guxhagen, den Reit- und Fahrverein,

Kino „Buchenau“ am Wochenende.

Zur Linde beherbergt den Gesangverein 1877 und die Spätheimkehrer.

Bei *Stückrath* ist die Feuerwehr zu Hause und am Wochenende das Kino

„Kahlmeyer“

- **Gaststätte Festung Metz**, Schulstraße (heute Poststraße), Inh. Karl Simon, später Herr Hoppe, Frau Mell, Karl Zinn, zuletzt Gaststätte *Zur Post*, Inh. Hilmar Frommann.

Ein großer und ein kleiner Saal sowie das Schlachthaus sind am Ende des Krieges durch eine Brandbombe zerstört worden. In dem Gebäudeteil ist Wohnraum geschaffen worden.

- **Bahnhofsgaststätte**, Pächter *Hans Becker*

Am Samstag - Abend ist darin Treffpunkt für die Jugend. Dort steht nämlich ein

Fernsehapparat. Bei einer eisgekühlten „Cola“ schaut man ein einziges Programm.

Das Eis für die Kühlung der Zapfanlagen in den Gaststätten kommt aus „Bonns“ Eiskeller im Wiesenweg, Es wird im strengen Winter von der zugefrorenen Fulda geholt und dort, mit Sägespänen und -mehl abgedeckt, gelagert.

Die Landwirtschaft

15 landwirtschaftliche Haupterwerbsbetriebe

- **Bettenhäuser**, Martha mit Sohn Karl-Hellwig, Obergasse

- **Brühne**, Karl mit Sohn Adam, Lohstraße 3

- **Döring** Georg, Schiffstatt

- **Erhard**, *Eliese* mit Söhnen Walter und Karl, Kirchweg (ausgesiedelt in die Ellenberger Str.22) Die alte Hofreite beherbergt heute das Hotel „Bellini“.

- **Fehr**, Heinrich, Schulstraße 3 (heute Poststraße) später Aussiedlerhof Fasanenweg 7

- **Gerhold**, *Walter*, Lohstraße 5 (fährt die Milchkannen der Guxhagener Bauern zur Molkerei)

- **Heinemann**, Hans, Oberhof 2, ausgesiedelt in den Wollröder Weg –

--**Heinemann** *Justus* (ehemals Kraft), Schulstraße 17 (heute Poststraße)

- **Heinemann** *Justus* Bahnhofstraße 12

- **Heinemann**, *Wilhelm*, Bahnhofstraße 15

- **Köbberling**, Kaspar, Sandweg 2, (Breitenau)
- **Rudewig Walter**, Raiffeisenstraße 1 (ausgesiedelt „Zur schönen Aussicht“)
- **Dr. Sinning**, Wilhelm, Kirchweg (Breitenau)
- **Sinning, Eliese** mit Bruder, Sandweg 3 (heute Richard Riedemann)
- **Werner, Karl**, Oberhof (vormals Gipfer)

Darüber hinaus gibt es zahlreiche kleinere und größere landwirtschaftliche Nebenerwerbsbetriebe, die ihre Äcker, z.T. mit Kuhgespannen, selbst bestellen oder von den Haupterwerbsbetrieben gegen Entgelt oder gegen „Abarbeiten“ mit bestellen lassen.

11 der Betriebe werden nicht mehr eigenbewirtschaftet. Die Hofreiten dienen lediglich für Wohn- und Lager- /Unterstellzwecke (Wohnwagen und –mobile). Die landwirtschaftlichen Nutzflächen sind verpachtet oder verkauft.

Nur 4 Betriebe werden noch als Nebenerwerbsbetriebe bewirtschaftet.

Das gilt sogar auch für die 3 von Baunatal ausgesiedelten Betriebe in der Breitenau.

Ein kleiner Einblick in die Feldarbeit

Getreide wird mit einem „Selbstbinder“ geerntet. Diese von zwei Pferden oder einem Traktor gezogene Maschine schneidet mit einem „Mähbalken“ die stehenden Halme ab. Diese fallen dann auf ein Förderband und werden zusammengerafft automatisch mit einem „Presseil“ zusammengebunden. Die Garben werden noch ein paar Tage, in Haufen zusammengestellt, auf dem Feld getrocknet und dann mit großen Leiterwagen in die Scheune gefahren.

Im Herbst wird das Getreide in der Scheune mit einer Dreschmaschine (im Lohndrusch) gedroschen. Viele helfende Hände wurden dazu gebraucht. Schwerstarbeit leisten dabei Männer, die Säcke mit einem Inhalt von bis zu zwei Zentnern über mehrere Treppen hoch unters Dach auf den „Fruchtboden“ tragen müssen. Das **Heu** wird lose mit Gabeln auf einen Leiterwagen geladen, in der Scheune von einem mit Elektromotor angetriebenen Greifer vom Wagen abgehoben und an einer unter dem Dachfirst befestigten Laufschiene (Katze) auf den Dachboden transportiert. Dort verteilen Helfer das Heu und treten (bänzen) es mit den Füßen fest bis unter den Dachziegeln.

Geerntete **Zuckerrüben** werden auf dem Feld mit großen Gabeln auf Wagen verladen zum Bahnhof (auf der Raiffeisenseite) gefahren und per Eisenbahn-Waggons nach Borken zur Zuckerfabrik transportiert.

Kartoffeln werden mit einem Pflug reihenweise ausgeackert und von Frauen auf Knien rutschend gelesen, in Körbe nach „klein“ und „groß“ sortiert und in Säcke gefüllt. Der Bauer selbst und weitere Helfer fahren die Säcke nach Hause und tragen sie in die Keller.

1 Tierarzt

- **Dr. Herman Bär** (Nachfolger von Dr. Max Pfanzelt)
Zuständig auch für die umliegenden Dörfer

1 Mühlenbetrieb „Pfeiffermühle“

- **Pfeiffer, Otto**, Dörnhagener Straße 33. Er mahlt für Bäckereien in Guxhagen und in den Dörfern um Guxhagen bis nach Kassel; der Betrieb wird Anfang der 1960er Jahre eingestellt.

1 Farbenmühle, Schäfer/Basse, Schiffstatt 1 -2 mit einem, mit Ziegelsteinen gemauerten, hohen Schornstein, ist außer Betrieb.

Das Wohnhaus wird verkauft und bis heute für Wohnzwecke genutzt.

In den noch vorhandenen Betriebsgebäuden hat ein Kunstschmied seine Werkstatt.

1 Gärtnereibetrieb

- **Samen Rhode**, Ellenberger Straße, eine Samenzucht/ -handels und Gärtnereibetrieb Grundstücke in Erbpacht für 30 Jahre vom LWV Hessen; Rückübertragung der Grundstücke einschließlich des von der Fa. Rohde errichteten Gebäudes an den LWV Ende der 1960er Jahre; Gebäude jetzt Hotel Montana Grundstücke bis zum Ellenberger Fußweg von Fa. Karl Lengemann erschlossenes Baugebiet.

Fuhrbetriebe

- **Karl Wolfram**, mit einem LKW, einer Dreschmaschine und Holz-Sägemaschine.

Mit der Dreschmaschine wird im Herbst in den Scheunen der Haupterwerbslandwirte und für Nebenerwerbslandwirte auf der „Gemeinde“, einem Platz an der Fulda neben dem Gasthaus „Zur Linde“, gedroschen. Ganz am Schluss „kommen auch die dran“, die nur ein paar Säcke voll Ähren bringen, die z.B. auf den großen, bereits abgeernteten Feldern der „Anstalt“ noch aufgelesen worden sind.

Die selbstfahrende Band-Sägemaschine wird mit einem Wasser gekühlten Dieselmotor angetrieben. Es passiert, dass das Sägeband beim Sägen an einer Lötstelle reißt oder abspringt und ein Zweites neu eingespannt werden muss

- **Klapp**, im Steinbruch

Die Fahrzeuge wurden z. T. noch mit Holzgas angetrieben (Holzvergaser).

Die Vereine

Turn- und Sportverein (Tuspo)

heute mit Sparten:

Fußball, Handball, Schützen, Leichtathletik, Tennis;

Gesangverein 1877, **Dirigent Heinrich Röder**

Die Chorprobe „Gesangstunde“ findet am Samstag-Abend im „Gasthaus zur Linde“ statt. Es treffen sich bis zu 40 Sänger. Reit- und Fahrverein Guxhagen/ Dörnhagen; Angelverein;

Das Jugendheim Fuldata des LWV Hessen („Anstalt“), Brückenstraße

mit Regiebetrieben zur Selbstversorgung und mit zahlreichen Arbeitsplätzen

für Guxhagener Bürger

Mühle, auch Guxhagener Bürger und Kleinlandwirte lassen dort mahlen (letzter Müller: **Heinrich Haase**). **Zwei Turbinen** erzeugen Strom für den Eigenbedarf der „Anstalt“ und es wird auch Strom in das örtliche Netz eingespeist. Wenn umgeschaltet wird, dann flackert in den Haushalten das Licht.

Die Bäckerei versorgt das „Jugendheim „Fuldata“ und liefert mit einem LKW auch Brot, Brötchen und Kuchen zu den Psych. Krankenhäusern Merxhausen - und Haina/Kloster; Einwohner aus der Breitenau können Mehl abliefern und für sich Brot backen lassen. Letzter Bäckermeister: Herr Georg Lang;

LKW-Fahrer: **Christian Bätzing**, fährt die Backwaren Wäsche usw.; **Wäscherei** mit Mangel, **Näherei, Schreinerei (Meister Heinrich Haak), Schlosserei (Meister Karl Vogelsberg)**

Elektrikerwerkstatt, Malerwerkstatt; Gärtnerei, hier hat **Frau Erhardt** das Sagen. Im Frühjahr können sich die Guxhagener Bürger Gemüsepflanzen einkaufen und im Herbst Weißkraut-Köpfe fürs Sauerkraut.

Gutshof mit ca. 170 ha landwirtschaftliche Nutzfläche, *Milchkuh-Herde, Melkmeister Herr Fessler; Schweinezucht- und –mastbetrieb, Herr Katzmarski; Pferdegespanne, Ochsengespanne, Schafe*

Zum Jugendheim gehört auch der **Waldbesitz „Die Buche“ und „Am Fuldaberg“** sowie mehrere Wohnhäuser mit Dienstwohnungen für Mitarbeiter.

Die im Heim lebenden Mädchen arbeiten bei der Versorgung des Viehs und im Sommer auf den Feldern bei der Ernte mit. Sie helfen auch in der Gärtnerei, der Bäckerei und sonstigen Regiebetrieben und tragen so zum eigenen Lebensunterhalt bei.

Der Gutshof und die übrigen Regiebetriebe werden Ende der 1960er Anfang der 70er Jahre stillgelegt. Die Ländereien in der „Breitenau“ und „Auf dem Eichenberg“ werden verkauft - und Landwirten aus Baunatal (Erweiterung des VW – Werks) zur Verfügung gestellt. Die Zuständigkeit für die Vermarktung liegt bei der Hessischen Landgesellschaft. Dazu gehört auch ein neu gebauter Schweinestall außerhalb der „Anstalt“ (steht heute noch auf dem Gelände der Fa. Heinrich. Kördel).

Die Wohnhäuser in der Erhardtstraße, der Gartenstraße und hinter dem Mühlen-Durchgang am Ellenberger Fußweg werden verkauft. Auch der Waldbesitz wird verkauft. Den Bestand am Fuldaberg übernimmt die Gemeinde Guxhagen. Die Flächen diesseits der Autobahn dienen dem Ausbau der Autobahnauffahrt und der Ansiedlung von Gewerbebetrieben. **Da stellt sich die Frage: Was wäre Guxhagen ohne den LWV Hessen und seine „Anstalt“?**

Im Dezember 2020